

Zwischen HALT und BEWEGUNG

Gastronomie im Güterschuppen



Projektbeschreibung

Der Entwurf überträgt die räumliche Logik des Perrons, Linearität, Rhythmus und Staffelung, in den Innenraum des Güterschuppens. Der Bestand bleibt weitgehend erhalten und wird nur dort transformiert, wo es funktional notwendig ist. Im Ausstellungsbereich bleibt die rohe Holzstruktur sichtbar und erinnert atmosphärisch an eine alte Bahnhofswerkstatt. Im Gastronomiebereich prägt eine neue Schicht aus vertikalen Nussbaum-Lamellen den Raum, inspiriert von der Wärme und Grosszügigkeit historischer Bahnhofshallen. Der Kontrast zwischen den beiden Atmosphären, roh und industriell auf der einen, warm und geborgen auf der anderen Seite, bildet das räumliche und atmosphärische Herzstück des Projekts. Dadurch entsteht eine Abfolge unterschiedlich temperierter und nutzbarer Räume zwischen öffentlichem Aussenraum, rohem Bestand und temperiertem Gastroraum. In Verbindung mit dem Locorama entsteht durch Gastronomie, Ausstellung und Werkstatt ein lebendiger Ort zwischen Bewegung und Aufenthalt.

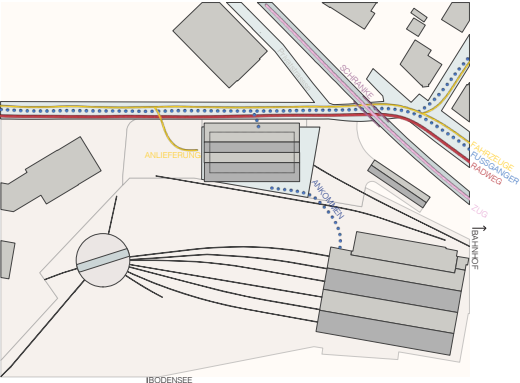
Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz

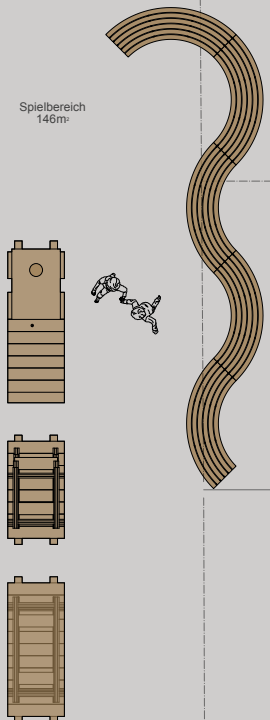
Ökologie – Selektive Temperierung
SNBS-Kriterium 202 – Bausubstanz
Der Güterschuppen wird nur dort gedämmt und beheizt, wo es für den ganzjährigen Betrieb notwendig ist. Der Gastronomiebereich und das Back of House werden thermisch von innen gedämmt, während der Ausstellungs- und Empfangsbereich in seiner ursprünglichen Struktur und Materialität erhalten bleibt. Dadurch werden Ressourcen geschont und der Bestand respektiert.

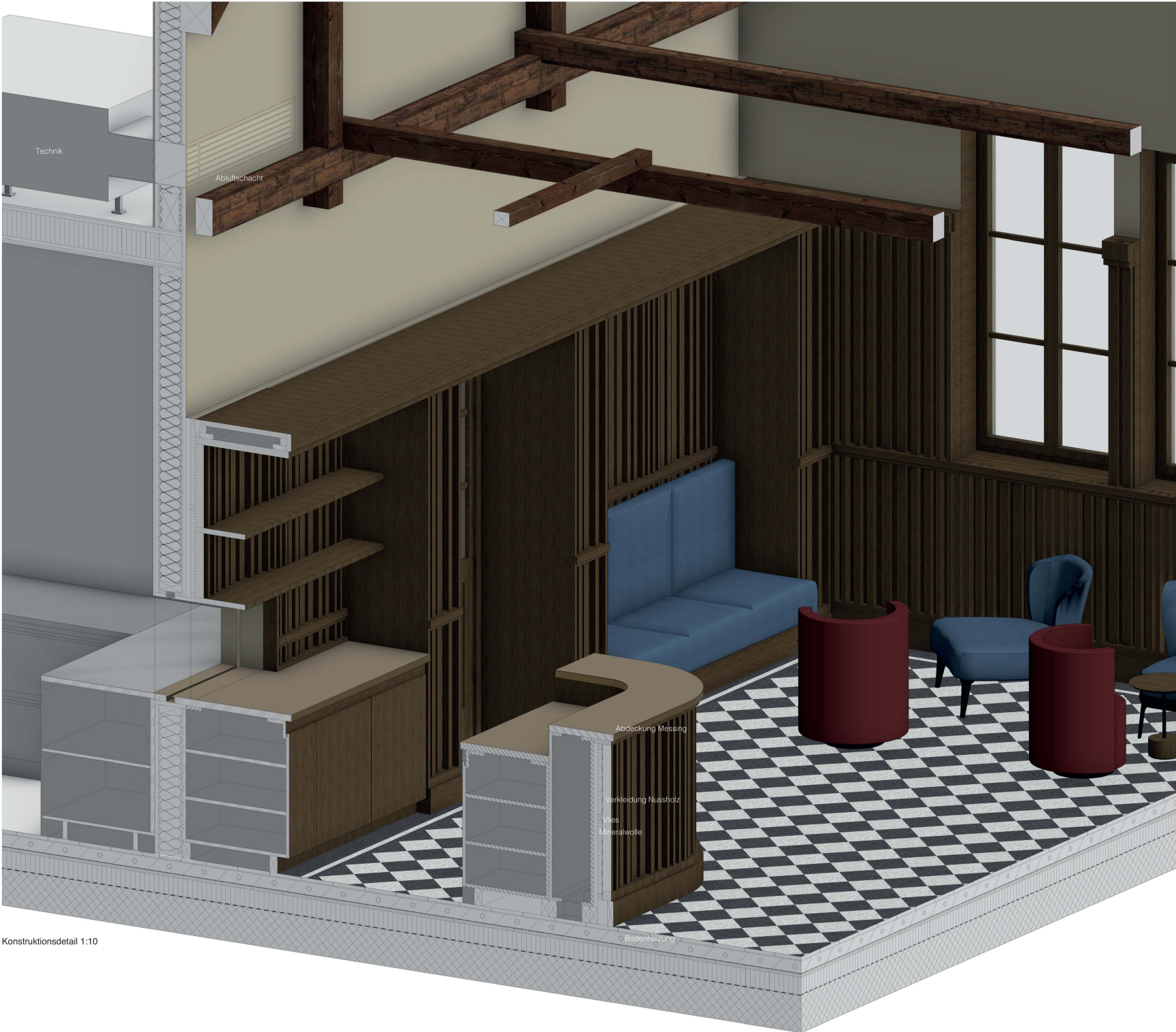
Ökonomie – Synergien mit dem Locorama
SNBS-Kriterium 201 – Betriebskonzept
Durch die räumliche Nähe zum Locorama entstehen betriebliche Synergien. Der Güterschuppen übernimmt den Empfang des Locorama und ergänzt dessen Angebot durch Gastronomie, Ausstellung und Werkstatt. Beide Nutzungen profitieren voneinander und erzeugen zusätzliche Frequenz auf dem Areal.

Soziales – Aktivierung des Areals
SNBS-Kriterium 104 – Halböffentliche Räume
Durch die Kombination aus Gastronomie, Ausstellung, Werkstatt und Aufenthaltsbereichen entsteht ein öffentlich zugänglicher Ort, der das Areal über den ganzen Tages- und Jahresverlauf aktiviert.

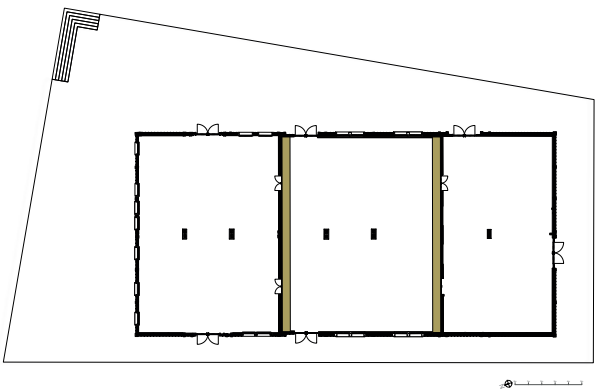
Situationsplan 1:500





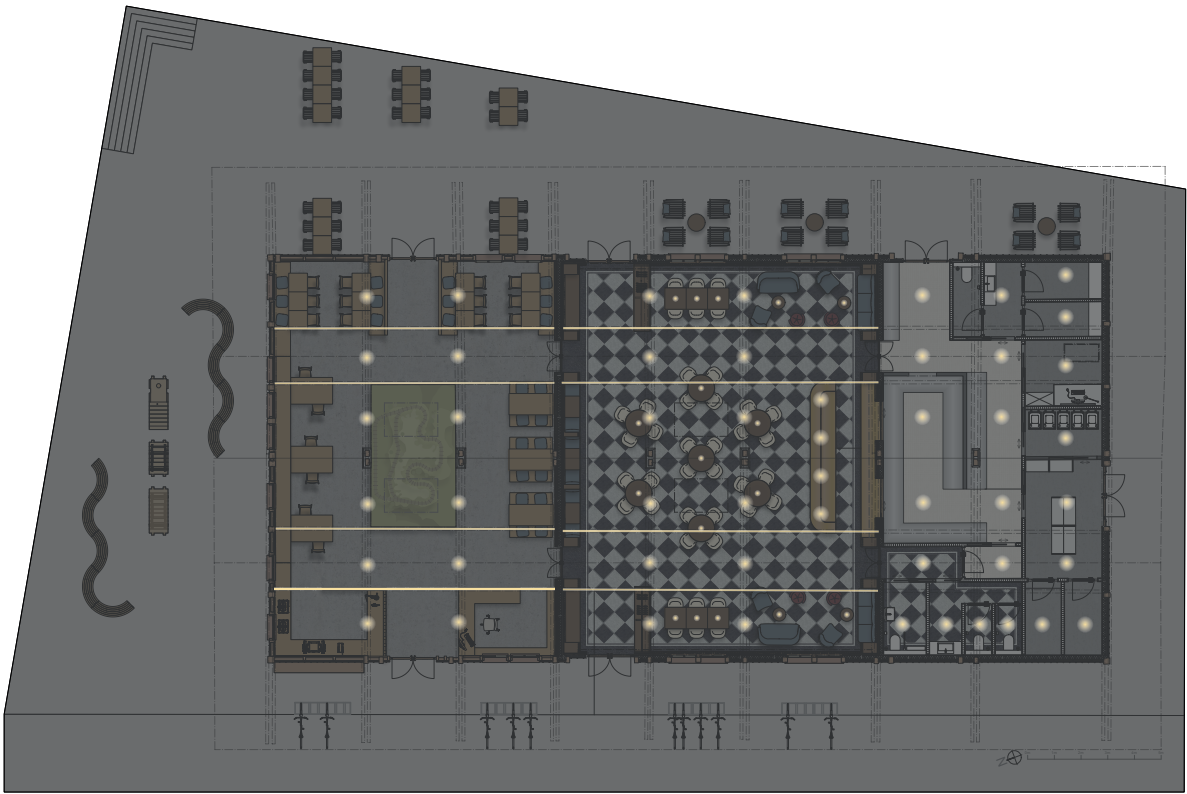


Konstruktionsdetail 1:10



Akustik

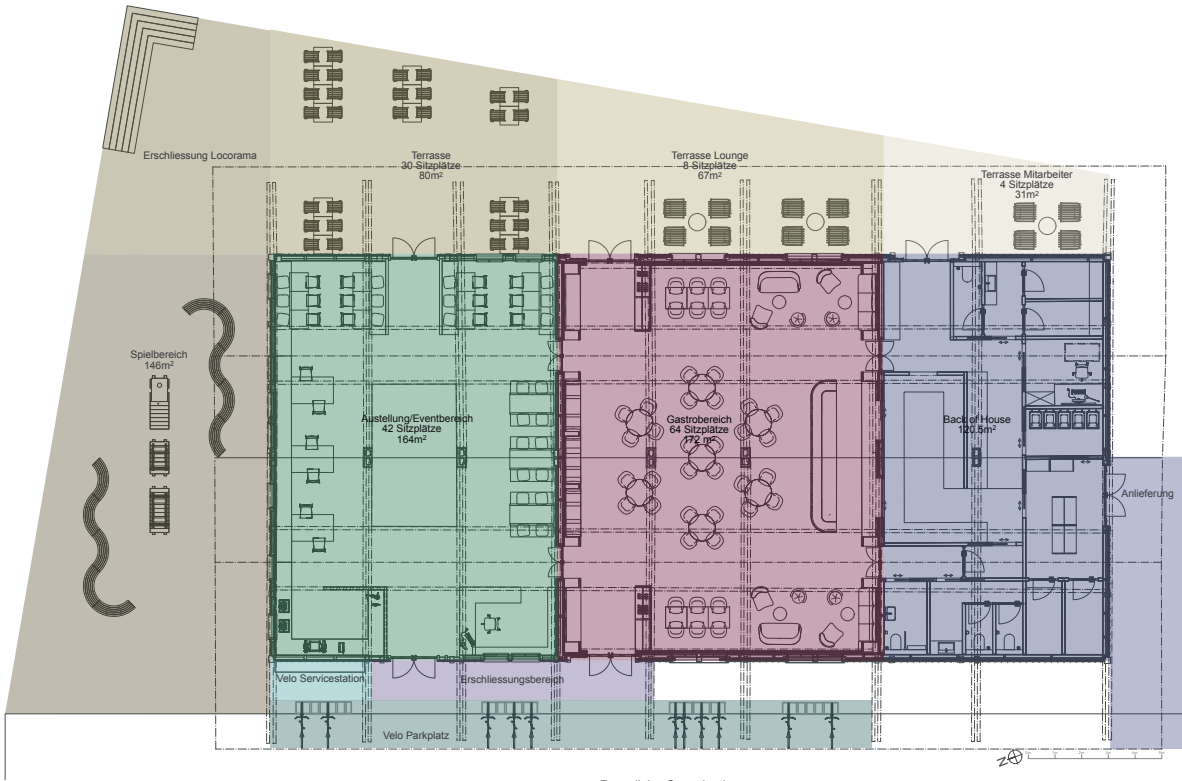
Die Nussbaum-Täfelung gliedert die Längswände des Gastrobereichs bis auf 2.5 Meter Höhe. Die Wandverkleidung ist mehrschichtig aufgebaut: Konterlattung und Lattung auf gedämmter Wandkonstruktion, dazwischen Mineralwolle als Schallschutz. Ein Flies hinter den Lamellen verhindert die Sichtbarkeit der Schalldämmung und schliesst die Konstruktion sauber ab. Die vertikalen Lamellen in unterschiedlicher Breite und Tiefe stehen vor dieser Unterkonstruktion, die Lücken zwischen den Lamellen ermöglichen eine diffuse Schallstreuung und verbessern die Raumakustik. Das Wechselspiel von schmalen und breiten Lamellen sowie unterschiedlichen Vorständen erzeugt Tiefe und Plastizität, eine zeitgemässe Interpretation der klassischen Kassettentäfelung.



Lichtkonzept

Das Lichtkonzept schichtet verschiedene Lichtquellen übereinander und schafft so eine differenzierte, atmosphärische Beleuchtung. Als Grundbeleuchtung dienen Spots, die zwischen den Dachbalken positioniert sind und das allgemeine Raumlicht liefern. Oberhalb der Balken akzentuieren LED-Streifen die Dachkonstruktion durch indirektes, nach oben gerichtetes Licht — die historische Holzstruktur wird so gezielt in Szene gesetzt und bleibt auch abends ablesbar. Über dem Barbereich sorgen gezielte Pendelleuchten für eine akzentuierte Beleuchtung des Arbeits- und Ausgabebereichs. An den Tischen schaffen kleine Tischleuchten eine intime, warme Atmosphäre und betonen die Idee des Verweilens. Das Zusammenspiel von direktem, indirektem und Akzentlicht erzeugt eine räumliche Tiefe und unterstreicht die verschiedenen Zonen und Stimmungen im Gastrobereich.

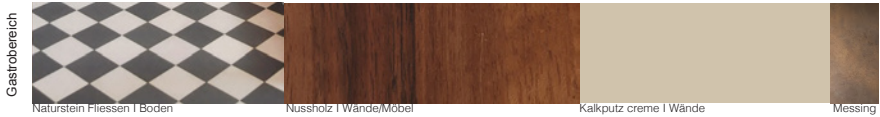
Räumliche Organisation



Räumliche Organisation

Material- und Farbkonzept

Das Material- und Farbkonzept orientiert sich an historischen Bahnhöfen und klassischen Wartesälen. Im temperierten Gastrobereich erzeugen Eichenholz, dunkelblaue Polster, gedämpfte Rottöne, gealtertes Messing und der anthrazitfarbene Schachbrettboden eine warme, zeitlose Atmosphäre. Der unbeheizte Empfangs- und Ausstellungsbereich bleibt dagegen roh und bestandsorientiert, geprägt von sichtbarem Altholz und der industriellen Struktur des Bestands.

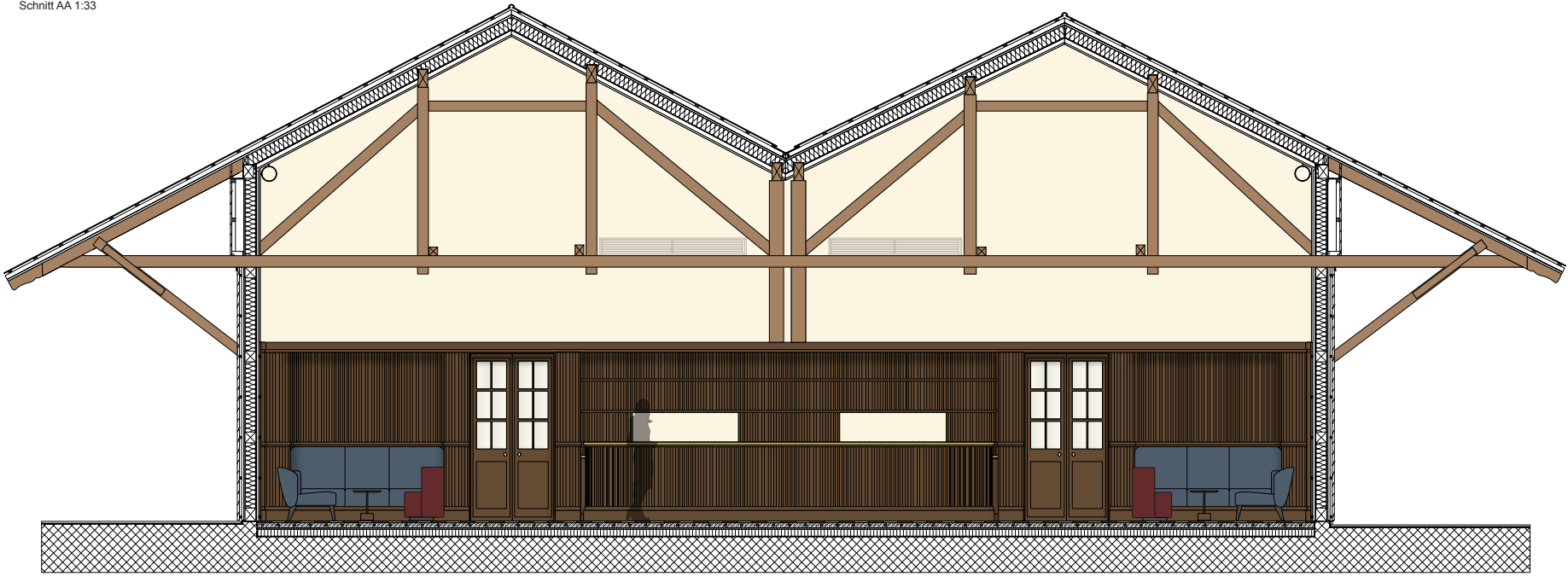


Naturstein Fliesen | Boden Nussholz | Wände/Möbel Kalkputz creme | Wände Messing

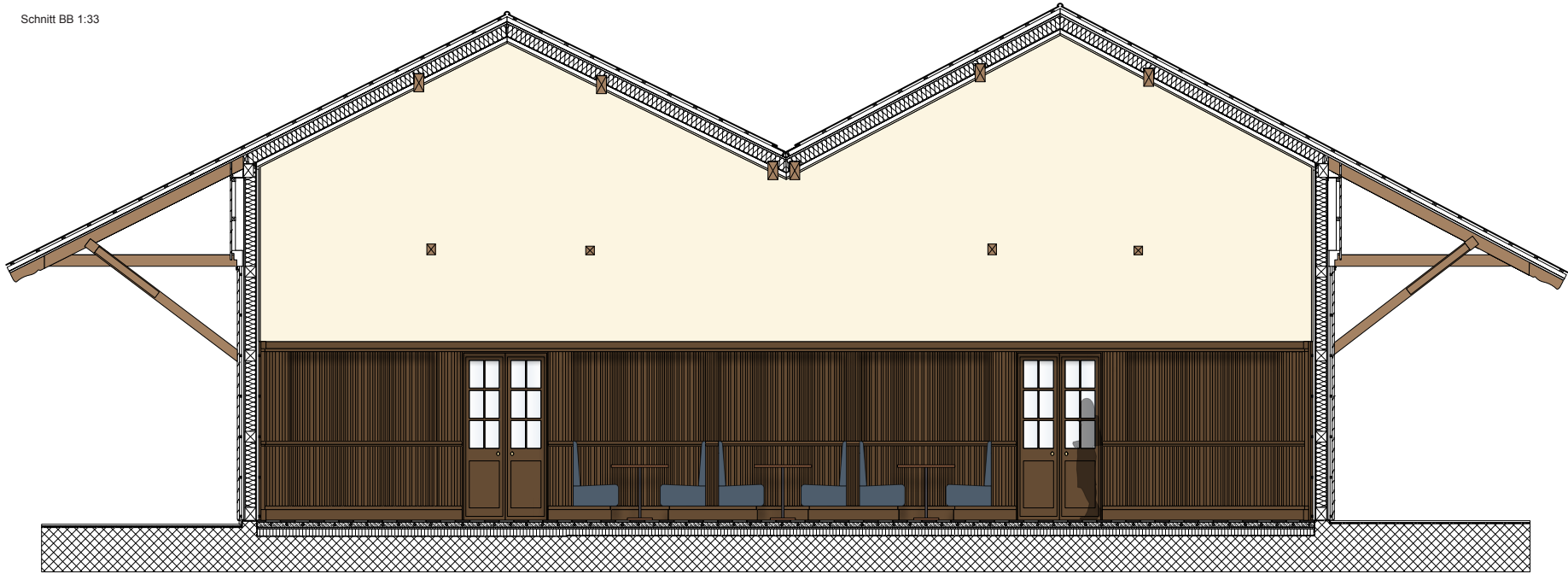


Eiche | Möbel Beton | Boden Altholz | Wände

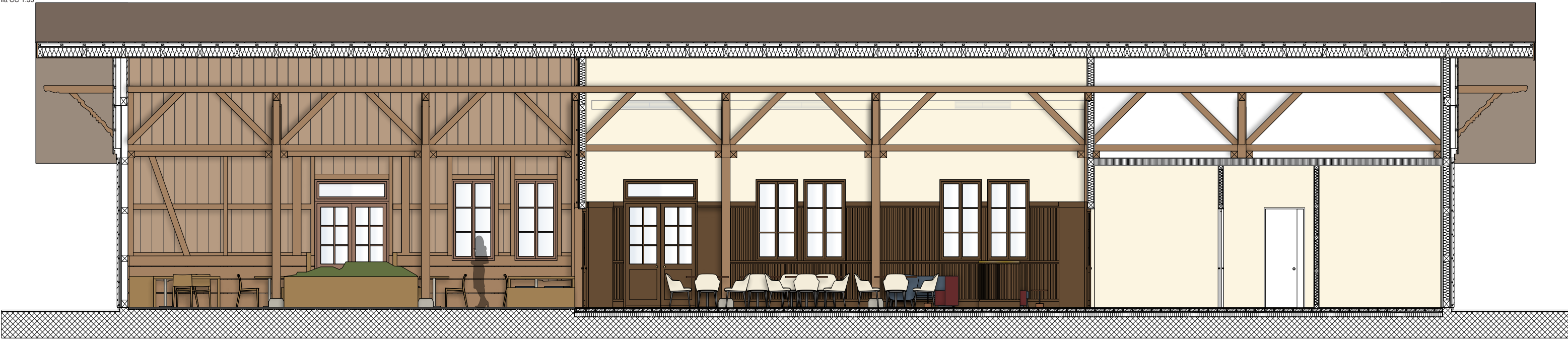
Schnitt AA 1:33



Schnitt BB 1:33



Schnitt CC 1:33



0m 1m 2m 3m 4m 5m

Bachelor-Thesis an der Hochschule Luzern - Technik & Architektur

Titel	Zwischen Halt und Bewegung
Untertitel	Gastronomie im Güterschupp
Diplomandin/Diplomand	Botte, Sofia
Bachelor-Studiengang	Bachelor Innenarchitektur
Semester	FS26
Dozentin/Dozent	Hürlimann, Magdalena
Expertin/Experte	Baenziger, Rémy

Ort, Datum Horw, 11.06.2026
© **Sofia Botte, Hochschule Luzern – Technik & Architektur**